

ხაუჯუხიჲ მაცნუ



Церковный вестник / Kirchenbote

07/08-2019

Лето

Summer

ზაფხული

ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში
Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии
Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

„Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit...“ so beginnt ein bekanntes und beliebtes Lied von Paul Gerhardt in unserem Evangelischen Gesangbuch. Wir befinden uns in Georgien tatsächlich in der Sommerzeit: Sonnen-durchtränkte Tage, laue Nächte und ab und zu ein heftiges Sommergewitter. In unserer Gemeinde bedeutet Sommerzeit: die Zeit der Ferienlager hat begonnen. Das erste Lager mit Kindern aus der Sonntagsschule ist schon wieder fröhlich aus Kwareli zurück gekehrt, die Familien-Freizeit hat sich in dieser Woche auf den Weg zu ihrem Sommerlager gemacht und weitere vier Gruppen werden noch in unser Haus nach Kwareli fahren, um dort gemeinsam frohe Tage unter Gottes Wort zu verbringen.

In dieser Ausgabe des Kirchenboten können Sie außerdem lesen, was uns in den letzten Wochen in unserer Kirche beschäftigt hat: die Tagung des Bischofsrats der Evang.-Luth. Kirche bei uns in Tiflis, an der die lutherischen Bischöfe aus Russland, Kasachstan, Kirgistan und der Ukraine teilgenommen haben und die Gäste, die dazu angereist waren: vom Lutherischen Weltbund (LWB), der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und der Evang. Kirche in Deutschland (EKD). Außerdem hat unsere Kirche am Evangelischen Kirchentag in Dortmund teilgenommen und wir konnten uns mit der Gemeinde in Rustawi über ein besonderes Jubiläum freuen. Wir gratulieren noch einmal zu diesem gelungenen Fest!

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe Sommerzeit, an der sich auch Ihr Herz erfreuen kann.

*Im Namen des Redaktionsteams
Bischof Markus Schoch*

რედაქციისგან

კვირფასო კითხვალო.

“ვასწი, გულო და სისარული ეძიე ზაფხულის საამურ ჟამს. . .” – ამ სიტყვებით იწყება პაულ გერჰარდტის ცნობილი სიმღერა ჩვენი ევანგელიური ქორალების კრებულიდან. საქართველოში ნამდვილი ზაფხულია: მზით გაუღნთილი დღეები, გრილი ღამეები, შიგადაშიგ ძლიერი თავსხმა წვიმები. ჩვენს სამრევლოში ზაფხული ყვარლის ბანაკების დაწყებას ნიშნავს. საკვირაო სკოლის ბავშვებით დაკომპლექტებული პირველი ნაკადი უკვე დაბრუნდა ბანაკიდან, საოჯახო ბანაკი ამ კვირაში დაიწყო, ზაფხულის მანძილზე კიდევ 4 ჯგუფი გაატარებს ყვარელში ხალისიან დღეებს ღმერთის სიტყვის ქვეშ.

“საეკლესიო მაცნეს” ამ გამოშვებაში, გარდა ამისა, წაიკითხავთ ჩვენი ეკლესიის ცხოვრებაში უკანასკნელ კვირებში მომხდარ

მოვლენებზე; ევ-ლუთ. ეკლესიის საეპისკოპოსო საბჭოს შეკრებაზე, რომელიც თბილისში გაიმართა და რომელშიც მონაწილეობა მიიღეს რუსეთის, ყაზახეთის, ყირგიზეთის და უკრაინის ლუთერული ეკლესიების ეპისკოპოსებმა, ასევე სტუმრებმა მსოფლიო ლუთერული კავშირიდან (LWB), ევროპის ევანგელიური ეკლესიების კავშირიდან (GEKE) და გერმანიის ევანგელიური ეკლესიიდან (EKD). გარდა ამისა, ჩვენმა ეკლესიამ მონაწილეობა მიიღო დორტმუნდში გამართულ საეკლესიო დღეზე, რუსთავის სამრევლოსთან ერთად კი განსაკუთრებით სასიხარულო იუბილე აღვნიშნეთ. კიდევ ერთხელ გილოცავთ წარმატებით ჩატარებულ დღესასწაულს!

ვისურვებთ ისეთ ხალხიან ზაფხულს, როგორც გულს გაეხარდება.

სარედაქციო გუნდის სახელით,
ეპისკოპოსი მარკუს შონ

ОТ РЕДАКЦИИ

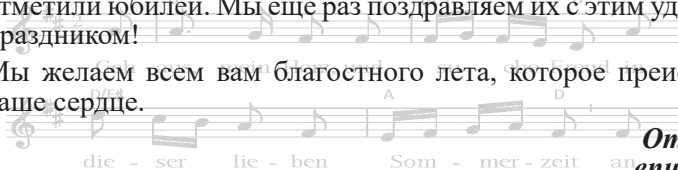
ДОРОГИЕ ЧИТАТЕЛИ!

„*Исполнишь, сердце, радостью от этой летней благодати, ...*“ – так в нашем евангелическом сборнике начинается известное и всеми любимое песнопение Пауля Герхарда. Находясь в Грузии, мы по-особому ощущаем лето: полные солнца дни, теплые ночи и время от времени сильные летние грозы. Для нашей общины лето – это время проведения христианских лагерей. Открыв летний сезон, дети воскресной школы, преисполненные радости, уже вернулся обратно из Кварели; семейный лагерь на этой неделе отправился на отдых, а следующим четырем потокам еще предстоит путь в дом в Кварели, чтобы провести там прекрасные дни, постигая Слово Божье.

В этом номере «Церковного Вестника» вы сможете прочитать, в числе других статей, о событиях, которыми были заполнены последние недели в нашей Церкви. У нас в Тбилиси состоялось заседание Совета епископов Союза ЕЛЦ, в котором приняли участие лютеранские епископы из России, Казахстана, Киргизии и Украины, а также специально приехавшие на эту встречу гости из Всемирной лютеранской федерации (ВЛФ), из Сообщества Евангелических церквей Европы (GEKE) и Евангелической Церкви Германии (EKD).

Кроме этого, наша община приняла участие в Евангелическом Кирхентаге в Дортмунде, а также мы вместе с общиной Рустави торжественно отметили юбилей. Мы еще раз поздравляем их с этим удачно проведенным праздником!

Мы желаем всем вам благодатного лета, которое преисполнит радостью ваше сердце.



От имени редакции,
епископ Маркус Шох

EIN JEDER MENSCH SEI SCHNELL ZUM HÖREN, LANGSAM ZUM REDEN, LANGSAM ZUM ZORN

Jakobusbrief 1,19

ES ist schön einen Brief zu erhalten, der Dir einen Rat gibt. In unseren Zeiten schreibt kaum jemand noch Briefe, dabei vermissen wir sie. Im Vergleich zu einer SMS haben Briefe eine besondere Wärme, vermitteln Nähe, manchmal duften sie sogar oder sind voll mit Sorgen. Vor mir liegt der Brief des Apostel Jakobus, des Oberhauptes der Kirche von Jerusalem, des Bruders Jesu, eines christlichen Märtyrers. Der Brief wurde im Jahr 45 nach Christus geschrieben und ist auch an die Evangelisch-Lutherische Kirche im Kaukasus gerichtet.

„*Ein jeder Mensch sei **schnell zum Hören**, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.*“ Wozu rät uns der Apostel Jakobus? Ja, uns – Dir und mir - dass wir schnell bereit sind zu hören. Sind wir jedoch Zuhörer? Oder eher Redner? Hören wir gerne zu, oder vielleicht reden wir lieber? Es ist eine große Kultur, ruhig und bedacht zuzuhören, eine Kultur, die wir nicht haben.

“*Sei langsam zum Reden!*” – sind wir denn zurückhaltend im Reden? Du kennst die Antwort besser, lieber Leser: kaum haben wir die Frage zu Ende gehört, schon antworten wir - uns interessiert der Sinn gar nicht.

“. . . *langsam zum Zorn*” – dabei ist der Zorn die “beliebteste” Sünde, die in uns steckt: Mord, Ehebruch, Diebstahl, einander den Boden unter den Füßen wegziehen, Bössigkeit, Neid, List, ehelicher Betrug, Begierde, Sauferei, Drogensucht sind als Sünden sehr offensichtlich, weil sie nicht verdeckt werden können. Der Zorn hingegen ist der Beginn jeder Sünde und steckt tief verdeckt im Menschen. Zorn ist die allererste Sünde. “*Es begab sich nach etlicher Zeit, daß Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes; und Abel brachte auch von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett. Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer; aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr, und senkte finster seinen Blick. Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? und warum senkst du deinen Blick? Ist's nicht so: Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, (und hier kommen goldene Worte, die sich jede/r merken sollte) so lauert die Sünde vor der Tür (welche Sünde? wird sie nicht Zorn genannt? und wo versteckt er sich?), und nach dir*

hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.“ Du hast große Gnade von Gott bekommen, Du bist der Herr über den Zorn. Du hast die Wahl, ob du ihn zulässt oder nicht. „Da erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel (im Zorn) und schlug ihn tot.“ (Gen. 4, 3-8)

Sei ein guter Zuhörer, denke über deine Worte nach und sei Herr über Deinen Zorn, damit er Dich nicht zur Sünde verführt. Amen!

Prediger Temur Bardawelidze

BISCHOFSRAT IN DER HAUPTSTADT GEORGIENS

Die jährliche Sitzung des Bischofsrates des Kirchenbundes der Evangelisch Lutherischen Kirchen (ELKRAS) fand vom 24. bis zum 28. Mai 2019 in der Versöhnungskirche in Tiflis statt. An dieser Sitzung haben teilgenommen der Bischof der Evang.-Luth. Kirche Ural, Sibirien und Fernost Alexander Scheiermann, der z.Z. auch der Vorsitzende des Bischofsrates ist, der Erzbischof der Evang.-Luth. Kirche Russlands Dietrich Brauer, der Bischof der Evang.-Luth. Kirche in der Republik Kirgisistan Alfred Eichholz, der Erzbischof der Evang.-Luth. Kirche in der Republik Kasachstan Yuri Novgorodov, der Bischöfliche Visitator der Deutschen Evang.-Luth. Kirche der Ukraine Pavel Schwarz und als Gastgeber der Bischof der Evang.-Luth. Kirche in Georgien und im südlichen Kaukasus Markus Schoch.

Am ersten Arbeitstag des Rates informierte der Pastor der Evang.-Luth. Kirche Brasiliens Douglas Wehmuth die Leiter der Kirchen über die Arbeit von Hauskreisen in seiner Heimat, die sich in einem informellen Rahmen in verschiedenen Häusern versammeln und dort nicht nur etwas über die Bibel und die Grundlagen der christlichen Lehre erfahren, sondern auch viel gemeinsame Zeit verbringen und auch Ausflüge miteinander unternehmen.

Am Sonntag, den 26. Mai beteiligten sich Teilnehmer und Gäste an den Gottesdiensten, die Bischof Markus Schoch in Tiflis und Pastorin Irina Solej in Rustawi gehalten haben. Danach schloss sich ein gemeinsamer Ausflug ins Kloster Djvari und in die Kirche Swetizchoweli in der alten Hauptstadt Georgiens Mzcheta an.

Bischof Markus Schoch hat für seine Kollegen und Gäste auch ein Programm offizieller Besuche vorbereitet: am 27. Mai haben die Teilnehmer der Tagung das Patriarchat der Georgischen Orthodoxen Kirche besucht, und am 28. Mai fand ein festlicher Empfang zu Ehren des Bischofsrates in der Residenz des Deutschen Botschafters statt.



An der Arbeit des Bischofsrates haben auch ausländische Partner teilgenommen: Oberkirchenrat Dirk Stelter vom Kirchenamt der Evang. Kirche in Deutschland (EKD) und der Generalsekretär der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) Mario Fischer. Aus der Evang.-Luth. Kirche Estlands sind der Vize-Präsident des Lutherischen Weltbunds (LWB) Erzbischof Urmas Viilma und Pastorin Anne Burghardt gekommen, die ebenfalls den LWB vertreten hat.

Unter den Themen der Tagesordnung waren die üblichen Fragen zur geistlichen Tätigkeit der Mitgliedskirchen des Kirchenbundes der Evang.-Luth. Kirchen und zur Finanzierung verschiedener Projekte. Außerdem wurde eine Entscheidung angenommen über die zukünftige direkte Mitgliedschaft der Kirchen des Kirchenbundes in den internationalen kirchlichen Organisationen des LWB und der GEKE.

*Marina Chudenko,
Kanzlei des Erzbischofs
der Evang.-Luth. Kirche Russlands*

ÖKUMENISCHE VISITE IN DER WÜRTTEMBERGISCHEN LANDESKIRCHE

Vom 29. April bis 6. Mai hatte die Württembergische Landeskirche zu einer ökumenischen Visite eingeladen, an der 12 Vertreterinnen und Vertreter Evangelischer Partnerkirchen aus Frankreich, Rumänien, Slowenien, der Slowakei, Georgien, Südkorea, Indonesien, Südafrika, Argentinien und Brasilien teilgenommen haben. Ich hatte die Ehre, unsere Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem Südkaukasus zu vertreten.

Vor unserem Besuch hatten wir Informationen über die Evangelische Landeskirche in Württemberg erhalten. Die Kirche besteht aus vier Prälaturen (Reutlingen, Ulm, Heilbronn, Stuttgart), die bestimmte Regionen des Landes Württemberg umfassen und von einem Prälaten oder einer Prälatin geleitet werden. Jede Prälatur wird in Kirchenbezirke aufgeteilt (insgesamt 50), die ihrerseits aus Gemeinden bestehen. Ende 2017 gab es mehr als zwei Millionen Kirchenmitglieder. Die Gemeinden werden vom Kirchengemeinderat und dem Pfarrer geleitet, die Kirchenbezirke von der Bezirkssynode und dem Dekan, und die Landeskirche wird von der Synode mit dem Landesbischof an der Spitze, dem Kollegium des Oberkirchenrats mit dem Direktor und den Prälaten geleitet.

Die Kirche begleitet ihre Gemeindeglieder auf wichtigen Etappen ihres Lebensweges: Taufe, Konfirmation, Trauung, Beerdigung. Die Statistik zeigt aber, dass das Bedürfnis der Bevölkerung nach diesen kirchlichen Ritualen von Jahr zu Jahr abnimmt. Auch nimmt die Zahl der Menschen ab, die die Sonntagsgottesdienste und andere Veranstaltungen besuchen, die die Kirche anbietet, mit Ausnahme der Gottesdienste an den Festtagen. Um Antworten zu finden und eine Strategie zu erarbeiten, müssen zu aller erst die Ursachen dafür analysiert werden. Einer der Faktoren, der die ganze Gesellschaft berührt und vor allem Bedeutung für die Kirche hat, ist der demographische Wandel und die Globalisierung, deren sichtbare Auswirkung die starke Zunahme von Flüchtlingen in Deutschland ist.

Die ökumenische Visite, die zum ersten Mal in dieser Form stattgefunden hat, diente nicht nur dem gegenseitigen Kennenlernen der unterschiedlichen Partnerkirchen, sondern vor allem einem intensiven Austausch und dem Dialog der Besuchenden untereinander. Die Gäste, die unterschiedliche Kulturen und historische Erfahrungen widerspiegeln, sollten aufgrund dessen, was sie in der Württembergischen Landeskirche

kennen lernen, neue Perspektiven für die zukünftige Entwicklung der Kirche entwickeln und Antworten auf die Herausforderungen finden, vor denen die Kirche steht.

Bereits am ersten Tag haben wir die Institution des Oberkirchenrats (OKR) besucht und haben uns mit dessen ziemlich komplizierter Struktur vertraut gemacht: Er gliedert sich in acht ‚Dezernate‘, die ihrerseits in ‚Referate‘ aufgeteilt sind. Wir haben interessante Informationen vom Direktor des OKR und den Dezernatsleitern gehört.

Wir hatten die Gelegenheit, die theologische Fakultät der Universität Tübingen zu besuchen und mit den Studenten, den zukünftigen Pastoren, zu sprechen, die an dieser altherwürdigen Lehranstalt studieren. Wir waren auch zu Besuch im Evangelischen Gymnasium Blaubeuren, das sich im wunderschönen Gebäude eines ehemaligen Klosters befindet und das Mädchen und Jungen neben den normalen Schulfächern auch das Studium der Philosophie, Theologie und der alten Sprachen anbietet und so eine mögliche weitere geistliche Ausbildung vorbereitet.

Ein wichtiger Punkt unseres Programms waren natürlich Besuche von Kirchen in verschiedenen Stadtteilen von Stuttgart. Das waren hauptsächlich alte Kirchen mit einer wunderbaren Architektur und in einem guten baulichen Zustand. Diese kirchliche Mauern mit einem lebendigen Gemeindeleben zu füllen wurde in den letzten Jahren zu keiner einfachen Aufgabe. So ist es z.B. der Christuskirche gelungen, junge Familien mit Kindern anzusprechen, die Lukaskirche wendet sich mehr an Gemeindeglieder mittleren und höheren Alters, und die Friedenskirche teilt ihre Räume mit der koreanischen Presbyterianischen Gemeinde und bietet mit ihnen viele gemeinsame Veranstaltungen an, die zur gegenseitigen geistlichen Bereicherung beitragen.

Die Zukunft der Kirche ist ohne Kinder und Jugendliche nicht vorstellbar, deshalb wird ihnen besondere Beachtung geschenkt. Davon konnten wir uns überzeugen, nachdem wir das Evangelische Jugendwerk Stuttgart besucht haben. Die Kirche bietet Kindern und Jugendlichen viele verschiedenartige Programme an, aber die Jugendlichen suchen manchmal nach eigenen Formen des Gottesdienstes, auch außerhalb von Kirchengebäuden und ohne kirchliche Liturgie. Wir wurden zu so einer Jugendgemeinde „Jesus-Treff“ eingeladen, die sich regelmäßig zum Bibelstudium, zum gemeinsamen Gebet und zum Lobpreis Gottes in unterschiedlichen Räumen versammelt. Nach den traurigen Gesprächen über leere Kirchen war für uns der Umgang mit diesen jungen Menschen erfrischend und voller Hoffnung. Wir waren froh zu sehen, dass die Spiritualität in der Gesellschaft nie verschwindet, weil Gottes Heiliger

Geist niemals aufhört zu wirken, der die Flamme des Glaubens in den Menschen entzündet. Noch mehr haben wir uns davon beim Besuch des Evangelischen Bauernwerkes in Württemberg überzeugt, wo man den Geist des Pietismus klar spüren konnte, d.h. eine tiefe inneren Frömmigkeit, ungeachtet der Globalisierung, die alle Schichten der Bevölkerung erfasst hat.

Natürlich hatten wir auch Termine mit Vertretern der diakonischen Werke der Stadt. Besonders beeindruckt hat uns der Besuch des ‚Schlupfwinkels für Jugendliche‘, die aus verschiedenen Gründen ihr Zuhause verlassen hatten. Die Anonymität ihres Aufenthalts an diesem Ort, die unaufdringliche Fürsorge und häusliche Atmosphäre, ruhige Unterhaltungen mit Mitarbeitern des Schlupfwinkels ermöglichen vielen, von der Straße nach Hause zurückzukehren. Bei einem Spaziergang durch die Stadt haben wir einen Eindruck davon gewinnen können, dass sich die kirchlich-diakonischen Dienste nach Möglichkeit darum bemühen den Menschen Hilfe zukommen zu lassen, die am äußersten Rand der Gesellschaft stehen.

Unter den besonderen Veranstaltungen muss man unsere Teilnahme an den Sonntags-Gottesdiensten hervorheben. Mir wurde vorgeschlagen, in der Leonhardskirche im Zentrum von Stuttgart ein Grußwort zu sprechen, was ich mit großer Freude gemacht habe. Diese Kirche ist in der ganzen Stadt dadurch bekannt, dass sie im Winter Obdachlose mit warmem Essen versorgt.

Ein interessantes Treffen gab es auch im ‚Stuttgarter Lehrhaus‘, wo zahlreiche Veranstaltungen zur Förderung des interreligiösen Dialogs zwischen Christen, Juden und Muslimen angeboten werden. Beim Treffen mit dem römisch-katholischen Dekan von Stuttgart haben wir erfahren, dass es zwischen Katholiken und Lutheranern eine fruchtbare Zusammenarbeit im geistlichen und diakonischen Bereich gibt.

Der Besuch der Gedenkstätte Grafeneck, wo 1940 mehr als 10 000 geistig kranke und behinderte Menschen aus ganz Deutschland in Gaskammern getötet worden waren, hat einen Schmerz im Herzen hinterlassen.

Ein Tag war dem interessanten Ausflug zum berühmten Ulmer Münster gewidmet (dessen Kirchturm der höchste der Welt ist). Wir sind ganz auf die höchste Spitze gestiegen, wo vor uns die beeindruckende innere Konstruktionen des Münsters sichtbar wurde, alte Dachsparren und Balken, die das Dach und die Türme halten. Von der Galerie, die das Münster von außen umgürtet, haben wir aus der Vogelperspektive die Stadt Ulm und die prächtige Steinspitze der Außendekoration des Münsters betrachtet.



Am letzten Tag unserer Visite haben Landesbischof D. Frank Otfried July, die Vorsitzende der Synode Frau Inge Schneider, Prälantin Gabriele Wulz, Kirchenrat Klaus Rieth und andere Mitarbeiter des OKR, die uns begleitet hatten, uns zu einer Auswertung versammelt. Alle Teilnehmer der Gruppe hatten die Möglichkeit ihre Meinung zu äußern und Empfehlungen zu geben. Die allgemeine Einschätzung war optimistisch. Die Tätigkeit der Landeskirche ist umfangreich und vielfältig, man sollte diese in demselben Umfang und mit derselben Kraft fortsetzen, ohne Angst vor neuen Formen um Menschen anzusprechen, aber auch ohne traditionellen und bewährten Formen des Gemeindelebens zu schaden, die den wechselnden Zeiten standgehalten haben. Das Wichtigste, das man bedenken sollte: die Kirche ist auf Jesus Christus gegründet. Sie ist der Leib Christi und Er ist der Eckstein, auf dem sie gegründet ist. Deshalb hält Gott die Kirche auch in Zeiten von unvermeidlichen Prüfungen und Schwierigkeiten stets fest in seiner Hand und lässt sie nicht fallen. Amen!



Pastorin Irina Solej

**EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG**

DAS JUBILÄUM DER FRIEDENSGEMEINDE IN RUSTAWI

Am 8. Juni 2019 haben wir in der Friedensgemeinde Rustawi das 20-jährige Jubiläum der Grundsteinlegung des Gemeindehauses gefeiert. Die Geschichte der Wiedergeburt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Georgien hat aber viel früher angefangen. Am 5. Mai 1991 wurde im «Tifliser Abendblatt» (Wecherniy Tbilisi) eine Einladung für ethnische Deutsche zu einem gemeinsamen Treffen veröffentlicht. Daraufhin sind 100 Menschen in die Schule Nr. 51 in der Barnov Strasse gekommen. So wurde die Assoziation der Deutschen Georgiens «Einung» gegründet, und bald danach erfolgte nach 70 Jahren der Repressionen und des Verbotes auch die Wiedergeburt der lutherischen Gemeinden in Tbilissi, Rustawi und Gardabani.

Es hat eine symbolische Bedeutung, dass sich am 8. Juni in der Friedensgemeinde Rustawi wieder 100 Menschen versammelt haben. Dieses mal waren unter ihnen allerdings nur noch wenige ethnische Deutsche, die meisten waren Vertreter der lutherischen Gemeinden aus Tbilissi, Bolnisi und Borjomi. Es waren Menschen aus unterschiedlichen Nationalitäten, die gekommen waren, um ihren Brüdern und Schwestern im Glauben zum Jubiläum zu gratulieren.

Die Gemeinde Rustawi hat ihre Tätigkeit im Jahre 1996 angefangen, ihre ersten geistlichen Leiter waren Pastor Harry Asikow und Bischof Gert Hummel. Zuerst versammelte man sich in den Häusern von Gemeindegliedern. Später hat der Direktor der Schule №3 in Rustawi Wladimir Girin erlaubt, einmal im Monat zum Gottesdienst in einer Schulklasse zusammen zu kommen. Dann diente eine Zeit lang die Musikschule als Versammlungsort für die Gemeinde. Die Gemeinde war ein Ort der Zusammengehörigkeit und der Freundschaft. Auf Initiative und mit Unterstützung von Bischof Hummel wurde im Juni 1999 der Grundstein für eine neue Kirche gelegt. Walerij Babaew nahm aktiv am Bau teil und nach der Einweihung der Kirche wurde er von Bischof Hummel als Lektor (Prediger) eingesegnet. Im Laufe von 20 Jahren übte Walerij seinen geistlichen Dienst und die Pflichten des Hausmeisters der Kirche aus, und seine Frau Larisa Babaewa war die Vorsitzende des Gemeinderates und Lehrerin an der Sonntagsschule.

Die Friedensgemeinde war immer sehr aktiv. Großartig war die Arbeit der Sonntagsschule und diese Arbeit wird weiter fortgesetzt, es werden Kindergottesdienste gehalten und Konzerte organisiert. Fast sechs Jahre lang hatte die Kirche ihren eigenen Jugendchor unter der Leitung von Nana Menteschaschwili. Die diakonische Tätigkeit hat sich sehr

entwickelt. Besonders möchte ich die Ärztin Nina Schewljuga erwähnen, die 12 Jahre lang in unserer Gemeinde gearbeitet hat. Im Jahr 2008 wurde große Hilfe für die Flüchtlinge aus Süd-Ossetien geleistet, die damals zeitweilig nicht weit von uns gewohnt haben.



Die Mitarbeiter der Kirche nahmen an den Seminaren teil, die von unseren Partnern aus der Württembergischen Landeskirche organisiert wurden, ebenso reisten sie zu Fortbildungen nach Russland, Kasachstan, Slowenien. Seit 2003 nehmen Kinder und Jugendliche aus Rustawi an den jährlichen Sommerlagern in Kwareli teil, auch als Leiter und Helfer. Seit vielen Jahren werden auch traditionell Tagessommerlager in der Gemeinde durchgeführt. Das Jubiläum unserer Friedensgemeinde haben wir lebhaft und fröhlich gefeiert. Wir sangen die Lieblingslieder unserer Gemeindeglieder. Der Leiter der Staatlichen Agentur für religiöse Angelegenheiten Rustawi, Abai Paschaew, hat uns besucht und gratuliert. Pastorin Irina Solej wünschte in ihrem Grußwort unserer Gemeinde Gottes Segen, weitere Entwicklung und geistliches Wachstum. Ihrer Meinung nach können die Worte Jesu aus der Bergpredigt als gutes Geleitwort für die Gemeinde dienen (Matthäus 7, 24f.): Jeder, der diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut.

Bischof Markus Schoch hat uns als Geschenk der Gemeinde in Tiflis Altarkerzen überreicht, und erinnerte uns an das bekannte Wort Jesu, der von sich selbst sagte: Ich bin das Licht der Welt (Joh. 8,12), sowie die Worte, die Jesus an die Gläubigen gerichtet hat: Ihr seid das Licht der Welt (Math. 5,14a). Wie die Kerze ihr Licht und ihre Wärme hingebend verbrennt, genauso hat Jesus sein Leben am Kreuz hingegeben und hat uns dadurch seine Liebe und das Licht des neuen Lebens geschenkt. Er ruft uns auf, das Feuer der eigenen Seele für den Dienst an Gott und den Menschen nicht zu sparen und auch Liebe und Licht weiter zu geben.

Die Kinder der Sonntagsschule haben auf der Blockflöte klassische Melodien vorgespielt, viele Lieder vorgesungen und einen deutschen Volkstanz dargeboten. Es wurden alte Fotos gezeigt, die von den anwesenden Augenzeugen kommentiert wurden. Es wurde an Bischof Andreas Stökl erinnert, der das Taizé-Gebet in der Kirche eingeführt hat, das bis heute erhalten geblieben ist. Der frühere Bischof Hans-Joachim Kiderlen hat neben der wichtigen Öffentlichkeitsarbeit für die Kirche auch den „Diakonischen Dienst für häusliche Pflege“ gegründet, dessen Filiale hoffentlich auch in Rustawi eröffnet wird. Die Kinder der Sonntagsschule aus der Gemeinde Bolnisi unter der Leitung von Nasi Londaridse haben uns auch besucht und gratuliert. Sie haben alte schwäbische Lieder wunderbar vorgesungen und eine Szene über emsige Bienen gespielt, die ihren Bienenstock aufbauen, genauso wie wir uns für unsere Gemeinde unermüdlich einsetzen müssen. Das Fest ging mit einem Buffet im Garten und mit angenehmen und herzlichen Gesprächen zu Ende.

*Gajana Melkonjan,
Vorsitzende des Gemeinderates der Friedensgemeinde Rustawi*

DIE REISE ZUM KIRCHENTAG

Liebe Leserinnen und Leser!

Wir möchten Ihnen unsere Eindrücke mitteilen, die wir während der fünf Tage in Deutschland bekommen haben. Vom 19. bis 23. Juni reiste unser Team von fünf Personen - Bischof Markus Schoch, Alexander Schubin, Tima Arescheva, Natalja Kaiser und Elena Ilinets - zum Kirchentag nach Dortmund (Deutschland). Wir hatten die Gelegenheit, unsere Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien und dem Südkaukasus den Besuchern vorzustellen und über die diakonische Arbeit zu erzählen, die bei uns durchgeführt wird.

Manch einem mag es vorkommen, dass solche Reisen Unterhaltungsspaziergänge im Ausland sind. Das stimmt ganz und gar nicht! Zweifellos macht es auch Freude, sich mit alten Freunden aus anderen Ländern zu treffen, und neue Bekanntschaften zu schließen. In erster Linie ist das aber eine mühsame und anstrengende Arbeit für die Teilnehmer, den vielen Menschen eine gute und vollständige Information über unsere Kirche weiterzugeben.

Natürlich bereiteten wir uns auf die Reise vor. Wir hatten uns um vieles zu kümmern, Fotos vorzubereiten, nötige Informationsmaterialien zu sammeln, Souvenirs und Tschurtschelas und anderes zu kaufen.

Am 18. Juni nach einem anstrengenden Flug sind wir am Flughafen Düsseldorf angekommen, wo sich uns Frau Gisela Helwig-Meier (Stiftung für Kirche und Diakonie in Georgien), angeschlossen hat. Besonders möchten wir ihren großen Beitrag zu unserer gemeinsamen Sache hervorheben, denn sie hat während des ganzen Kirchentags mit uns zusammen in der Ausstellung gearbeitet. Von Düsseldorf stand uns noch ein langer Weg zu den Orten bevor, wo wir wohnen sollten. Wir wurden in sehr gastfreundlichen Familien im Umkreis von Dortmund untergebracht. Obwohl wir viel Zeit brauchten, um täglich den Ausstellungsort zu erreichen, waren wir von morgens bis abends an unserem neuen «Arbeitsplatz».

Am Ankunftstag mussten wir unseren Stand gestalten, der möglichst anschaulich unsere Kirche und Diakonie sowie Kultur und Lebensweise Georgiens demonstrieren sollte. Neben uns waren die Plätze von Gemeinden und Kirchen aus verschiedenen Winkeln der Welt, die besondere Beziehungen zur Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) haben.

Während der Ausstellungstage mussten wir viel auf Deutsch sprechen, weil das Interesse für Georgien besonders an unserer Kirche sehr groß war. Die Menschen wollten alles über uns erfahren, und wir unsererseits mussten ihnen möglichst ausführliche Informationen vermitteln. Die Idee unseres Bischofs passte sehr gut, zur Ausstellung Landkarten Georgiens und Broschüren über das Land mitzunehmen. Großen Erfolg hatten musikalische Beiträge, die Alexander Schubin auf der Flöte vorgespielt hat. Wir haben sogar gewagt, «Bewahre uns Gott!» und «Suliko» zu singen, und rauschender Applaus wurde uns von den Zuhörern gespendet.

Wir haben auch an anderen Veranstaltungen teilgenommen – das Programm des Kirchentags war ziemlich umfangreich und vielfältig. Am ersten Tag haben wir den Eröffnungsgottesdienst besucht. Auch die größte Kirche der Stadt hätte nicht alle Menschen aufnehmen können,



weshalb die Menschen direkt auf der Straße, auf dem Asphalt und den Bordsteinen saßen, sie sangen, beteten und lobten Gott. Insgesamt haben ca. 120.000 Menschen am Kirchentag teilgenommen. Das Programm enthielt auch Diskussionen, Gespräche, Bibelstunden und Konzerte verschiedener Genres. Unsere Abende verbrachten wir bei kulturellen Veranstaltungen, ein Konzert klassischer Musik und der Poesieabend in der Kirche mit Begleitung der Hanke Brothers. Interessant war auch die Unterhaltung mit unseren Brüdern und Schwestern aus Riga. Wir hoffen, dass dieser wunderschöne Abend zu einer Brücke für weitere Zusammenarbeit zwischen unseren Gemeinden wird.

Wir danken Gott, dass Er uns auf unserem Weg bewahrt hat! Wir danken auch allen, die an der Organisation einer so umfangreichen und wichtigen Veranstaltung beteiligt waren und auch bei denen, die unserer Kirche die Möglichkeit gegeben haben, sich auf dem Kirchentag auf unserem eigenen Stand vorstellen zu dürfen.

Tima Arescheva und Elena Ilinets

KONFIRMATION UND TAUFE IN TBILISI UND RUSTAWI

Jedes Jahr werden die Reihen unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche von neuen Mitgliedern ergänzt. Auch jetzt konfirmierten Pastor Viktor Miroshnitschenko in Tbilisi und Pastorin Irina Solej in Rustawi im festlichen Gottesdienst an Pfingsten, den 9. Juni, die jungen und erwachsenen Gemeindeglieder:

In Tiflis:

**Nini Janaschwili,
Edward Stupakow,
Maria Kuschian,
Sergei Rtischew**

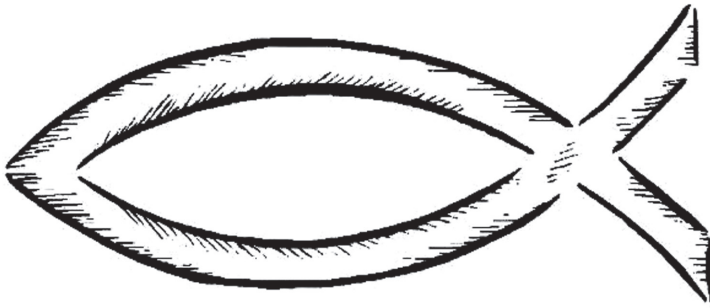
In Rustavi:

Anna Abschilawa

Am 30. Juni haben wir in der Versöhnungskirche, Tbilisi, noch ein freudiges Ereignis erlebt: Pastor Viktor Miroshnitschenko hat **Elene Bakradze** getauft.

Vom ganzen Herzen gratulieren wir Ihnen allen und wünschen Gottes Führung und aktiven Dienst im Namen des Herrn!

Redaktion



ИЗРЕЧЕНИЕ НА ИЮЛЬ

**ИТАК, БРАТИЯ МОИ ВОЗЛЮБЛЕННЫЕ,
ВСЯКИЙ ЧЕЛОВЕК ДА БУДЕТ СКОР НА СЛЫШАНИЕ,
МЕДЛЕН НА СЛОВА, МЕДЛЕН НА ГНЕВ.**

Послание апостола Иакова 1:19

Как хорошо, когда кто-то пишет тебе письмо, и в письме есть совет для тебя. В наше время почти не пишут писем, а мы так соскучились по ним. В отличие от СМС, от письма исходит тепло, близость и даже особый аромат, оно дышит заботой. И вот, передо мной лежит письмо апостола Иакова, главы Иерусалимской церкви, брата Иисуса Христа, христианского мученика. Это письмо было написано в первом веке, в 45 году после Рождества Христова, а адресатом его является Евангелическо-лютеранская церковь на Кавказе.

«Итак, братия мои возлюбленные, всякий человек да будет скор на слышание, медлен на слова, медлен на гнев». Что нам советует апостол Иаков? Да, мы с тобой должны быть скоры на слушание, т.е. быть хорошими слушателями. А на самом деле, умеем ли мы слушать или любим больше говорить? Разве нам нравится о чем-то или кого-то слушать или мы больше говорим сами? Спокойно и вдумчиво слушать кого-то – это большая культура, которой нам не хватает.

«Будь медлен на слова». А мы медлим с ответом? Дорогой читатель, мы с тобой знаем ответ на этот вопрос: еще не дослушав до конца, мы уже отвечаем. Нам даже неинтересно выслушать полностью чье-то мнение.

«... медлен на гнев». О, гнев – это самый «излюбленный» грех, который нам присущ. Убийство, прелюбодеяние, воровство, подлость, зло, зависть, коварство, супружеская измена, похоть, пьянство, наркомания – эти грехи легко, очень легко распознать. Они у всех на виду, гнев же – начало всех грехов – таится глубоко в природе человека. Именно гнев является одним из первых грехов человека. *«Спустя несколько времени Каин принес от плодов земли плодов дар Господу. И Авель также принес от первородных стада своего и от тука их. И призрел Господь на Авеля и на дар его. А на Каина и на дар его не призрел. Каин сильно огорчился и поникло лицо его. И сказал Господь Каину: почему ты огорчился? и отчего*

поникло лицо твое? Если делаешь добро, то не поднимаешь ли лица? А если не делаешь доброго, то (далее идут золотые слова на память всем) у дверей грех лежит (какой грех? не гнев ли имя ему? и где он таится?); он влечет тебя к себе, но ты господствуй над ним). Огромную милость оказал мне Господь, что дал мне господствовать над гневом! Итак, выбор за тобой: допустить к себе гнев или нет. «И восстал Каин (в гневе) на Авеля, брата своего, и убил его!» (Бытие 4:3-8)

Будь же хорошим слушателем, думай над своими словами и господствуй над гневом, чтобы он не ввел тебя в грех. Аминь!

Проповедник Темури Бардавелидзе

ЕПИСКОПСКИЙ СОВЕТ ПРОШЕЛ В СТОЛИЦЕ ГРУЗИИ

Очередное заседание Совета епископов Союза ЕЛЦ состоялось 24–28 мая в Тбилиси, в церкви Примирения. В нем приняли участие епископ ЕЛЦ Урала, Сибири и Дальнего Востока Александр Шайерманн, являющийся в настоящее время председателем Совета епископов, Архиепископ ЕЛЦ России Дитрих Брауер, епископ ЕЛЦ в Республике Кыргызстан Альфред Айххольц, Архиепископ ЕЛЦ Республики Казахстан Юрий Новгородов, епископский визитатор Немецкой ЕЛЦ Украины Павел Шварц и епископ ЕЛЦ в Грузии и на Южном Кавказе Маркус Шох.

В первый день работы Совета перед церковными руководителями выступил пастор из ЕЛЦ Бразилии Даглас Вемут с информацией о работе домашних групп на своей родине, которые собираются в неформальной обстановке по домам и не только изучают Библию и основы христианского учения, но и много времени проводят вместе, общаются, ездят на экскурсии.

В воскресенье, 26 мая участники и гости приняли участие в богослужениях, которые проводили епископ Маркус Шох в Тбилиси и пастор Ирина Солей в Рустави. Затем состоялась совместная экскурсия в монастырь Джвари и собор Светицховели в древней столице Грузии Мцхета.

Епископ Маркус Шох также подготовил для своих коллег и гостей программу официальных визитов: 27 мая участники заседания посетили Патриархат Грузинской Православной церкви, а 28 мая в честь Совета епископов состоялся торжественный прием в резиденции посла Германии.



В работе Совета епископов приняли участие и зарубежные партнеры: старший церковный советник Евангелической церкви в Германии (ЕКД) Дирк Штельтер и генеральный секретарь Сообщества Евангелических церквей Европы (ГЕКЕ) Марио Фишер. Из ЕЛЦ Эстонии прибыли вице-президент Всемирной лютеранской федерации (ВЛФ) — Архиепископ Урмас Виильма и пастор Анне Бургхардт, которая также представляла ВЛФ.

В числе вопросов повестки дня были обычные вопросы о духовной деятельности Церквей-участниц Союза ЕЛЦ и о финансировании различных проектов. Было принято решение о будущем прямом членстве Церквей-участниц в международных церковных организациях ВЛФ и ГЕКЕ.

*Марина Худенко,
канцелярия Архиепископа ЕЛЦ России*

ЭКУМЕНИЧЕСКАЯ ВИЗИТАЦИЯ ПАРТНЕРСКОЙ ЗЕМЕЛЬНОЙ ЦЕРКВИ ВЮРТЕМБЕРГА

С 29 апреля по 6 мая в Штутгарте проходила экуменическая визитация Евангелической земельной церкви Вюртемберга, на которую были приглашены 12 представителей из партнерских

Евангелических церквей Франции, Румынии, Словении, Словакии, Грузии, Южной Кореи, Индонезии, Южноафриканской республики, Аргентины и Бразилии. Нашу Евангелическо-лютеранскую церковь в Грузии и на Южном Кавказе выпала честь представлять мне.

Накануне нашего визита всем была разослана информация об Евангелической земельной церкви Вюртемберга. Эта Церковь состоит из четырех прелатств (Ройтлинген, Ульм, Хайльбронн, Штутгарт), охватывающих определенные регионы земли Вюртемберг и возглавляемых прелатами. Каждое прелатство делится на церковные округа (общим числом – 50), которые, в свою очередь, состоят из общин. В конце 2017 года число членов Церкви составляло более 2 млн. человек. Общиной управляют церковный совет и пастор, церковным округом – окружной Синод и декан, а Земельной церковью управляет Синод во главе с земельным епископом и Коллегия Высшего церковного совета во главе с директором и прелатами.

Церковь сопровождает своих прихожан на важных этапах их жизненного пути: крещение, конфирмация, венчание, погребение. Однако, статистика показывает, что с каждым годом снижается потребность населения в этих церковных ритуалах. Также снижается число людей, посещающих воскресные богослужения и мероприятия, предлагаемые Церковью, за исключением праздничных богослужений. Для поиска ответов и разработки стратегии, прежде всего, надо проанализировать причины происходящего. Из факторов, затрагивающих все общество, особое значение для Церкви имеют демографические изменения и глобализация, следствием которой является непрерывно увеличивающийся поток беженцев, направляющихся в Германию.

Экуменический визит проводился в подобной форме в первый раз, и целью его было не только знакомство представителей различных партнерских Церквей друг с другом, но и, в первую очередь, интенсивный обмен мнениями и диалог между ними. Гости, представлявшие разные культуры и исторический опыт, должны были на основе увиденного ими в Земельной церкви Вюртемберга подумать о новых перспективах развития Церкви в будущем и о поиске ответов на те вызовы, которые стоят перед ней.

В первый же день мы посетили Высший церковный совет и ознакомились с его довольно сложной структурой. Он состоит из восьми департаментов (Dezernat), каждый из которых, в свою очередь, делится на несколько отделов (Referat). Мы услышали

интересную информацию из уст директора Высшего церковного совета и руководителей департаментов.

Нам была предоставлена возможность посетить теологический факультет Тюбингенского университета и пообщаться со студентами, будущими пасторами, обучающимися в этом старинном учебном заведении. Мы также побывали в Евангелической гимназии в Блаубойрен, расположенной в прекрасном здании бывшего монастыря и предлагающей девушкам и юношам, помимо обычных школьных предметов, изучение философии, теологии и древних языков, что дает им возможность в будущем продолжить свое духовное образование.

Конечно, важным пунктом нашей программы было посещение церквей, расположенных в разных районах Штутгарта. Это были, в основном, старинные церкви с прекрасной архитектурой и в хорошем состоянии. Наполнить церковные стены активной общинной жизнью стало в последние годы непростой задачей. Церкви Христа, например, удалось привлечь молодые семьи с детьми, церковь Луки больше ориентируется на прихожан среднего и пожилого возраста, а церковь Мира делит свои помещения с пресвитерианской корейской общиной и проводит много совместных мероприятий с ними, которые способствуют взаимному духовному обогащению.

Будущее Церкви невозможно представить без детей и молодежи, поэтому им уделяется особое внимание, и мы убедились в этом, посетив Евангелическую молодежную службу Штутгарта. Церковь предлагает детям и молодежи много разнообразных программ, но молодежь иногда ищет свои формы богослужения, порой вне церковных зданий и церковных литургий. Мы были приглашены в такую молодежную общину «Встреча с Иисусом», которая регулярно собирается в разных помещениях для изучения Библии, совместной молитвы и восхваления Бога. После грустных разговоров о пустеющих церквях общение с этими молодыми людьми было для нас, словно глоток свежего воздуха надежды. Мы рады были убедиться, что духовность никогда не исчезает в обществе, потому что никогда не перестает действовать Святой Дух Божий, зажигающий пламя веры в людях. Еще больше убедились мы в этом при посещении Евангелической сельской службы Вюртемберга, в которой явственно ощущался дух пиетизма, т.е. глубокой внутренней набожности, несмотря на глобализацию, охватившую все слои населения.

Безусловно, у нас состоялись встречи и с представителями диаконических служб города. Особое впечатление произвело

посещение приюта для подростков, по тем или иным причинам убежавших из дома. Анонимность их пребывания в этом месте, ненавязчивая забота и домашний уют, спокойные беседы с сотрудниками приюта позволяют многим вернуться с улицы домой. Во время прогулки по городу мы получили представление о том, что диаконические церковные службы стараются оказать посильную помощь людям, находящимся на самом дне общества.

Среди особых мероприятий следует отметить наше участие в воскресных богослужениях. Мне было предложено выступить с приветственным словом в церкви Леонарда, расположенной в центре Штутгарта, что я и сделала с большим удовольствием. Эта церковь известна во всем городе тем, что зимой обеспечивает горячим обедом бездомных людей.

Интересной была встреча в Учебном центре Штутгарта, где проводятся многочисленные мероприятия по развитию межрелигиозного диалога между христианством, иудаизмом и исламом. На встрече с католическим деканом Штутгарта мы узнали о плодотворной совместной деятельности лютеран и католиков в духовной и диаконической сферах.



Боль в сердце оставило посещение мемориала Графенек, где в 1940 году было умерщвлено в газовых камерах более 10 тысяч душевнобольных людей и инвалидов, которых свозили туда со всех концов Германии.

Один из дней был посвящен увлекательной экскурсии под крышами знаменитого Ульмского собора (его колокольня – самая высокая в мире). Мы взобрались на самый верх, где перед нами предстали внушительные внутренние конструкции собора, старые стропила и балки, поддерживающие крышу и башни. Выйдя на галерею, опоясывающую собор снаружи, мы увидели город Ульм с высоты птичьего полета и великолепные каменные кружева внешнего убранства собора.

В последний день нашей визитации земельный епископ д-р Франк Отфрид Юли, председатель Синода госпожа Инге Шнайдер, прелат Габриела Вульц, церковный советник Клаус Рит и другие сотрудники Высшего церковного совета, сопровождавшие нас все эти дни, собрали нас для подведения итогов. Все участники группы имели возможность высказать свое мнение и дать рекомендации. Общий настрой был оптимистическим. Деятельность Земельной церкви обширна и многогранна, и ее следует продолжать в том же объеме и с той же силой, не боясь новых форм привлечения людей, но без ущерба для традиционных, проверенных временем форм общинной жизни. Самое главное, о чем следует помнить: Церковь основана Иисусом Христом – это тело Христа, и Он есть краеугольный камень, положенный в ее основание. Поэтому, во время неизбежных испытаний и трудностей Бог всегда держит Церковь в Своих руках и не дает ей пасть. Аминь!

Пастор Ирина Солей

ЮБИЛЕЙ ЦЕРКВИ МИРА В РУСТАВИ

8 июня 2019 года в церкви Мира г. Рустави мы отметили 20-летний юбилей закладки первого камня в здание церкви. История же возрождения Евангелическо-лютеранской церкви в Грузии началась гораздо раньше. 5 мая 1991 года в газете «Вечерний Тбилиси» было опубликовано приглашение этническим немцам собраться вместе. Тогда в здание 51-й тбилисской школы на ул. Барнова пришли 100 человек. Так была основана Ассоциация немцев Грузии «Айнунг», а вскоре, после 70 лет репрессий и запретов, были возрождены лютеранские общины в Тбилиси, Рустави и Гардабани.

Символично, что 8 июня в здании церкви Мира в Рустави тоже собралось 100 человек, из которых этнические немцы составляли лишь небольшую часть, большинство же были представителями лютеранских общин Тбилиси, Болниси и Боржоми – люди разных национальностей, приехавшие поздравить с юбилеем своих братьев и сестер по вере.

Община в Рустави начала свою деятельность в 1996 году, и ее первыми духовными руководителями были пастор Гарри Азиков и епископ Герт Хуммель. Сначала собирались в домах прихожан. Позже директор руставской школы №3 Владимир Гирин разрешил собираться один раз в месяц на богослужения в классах школы. Приютом для общины некоторое время служила музыкальная школа. Община была сплоченная и дружная. По инициативе и при поддержке епископа Хуммеля в июне 1999 г. был заложен первый камень в фундамент здания новой церкви. Валера Бабаев активно участвовал в ее строительстве, а вскоре после освящения церкви епископ Хуммель благословил его в лекторы (проповедники) общины. В течение 20 лет Валера совмещал духовное служение с обязанностями коменданта церкви, а его супруга Лариса Бабаева несла служение председателя совета общины и педагога воскресной школы.

Община Мира всегда была очень активной. Замечательно работала и продолжает работать воскресная школа, проводятся детские богослужения и концерты. Почти шесть лет у церкви был собственный молодежный хор под руководством Наны Ментешавили. Большое



развитие получила диаконическая работа. Особенно хочется отметить врача Нину Шевлюгу, которая проработала 12 лет в общине. В 2008 году была оказана большая помощь беженцам из Южной Осетии, которые временно проживали недалеко от нас.

Сотрудники церкви принимали участие в конференциях, проводимых нашими партнерами из Вюртембергской церкви, а также ездили на семинары в Россию, Казахстан, Словению. С 2003 года руставские дети и молодежь ежегодно участвуют в летних лагерях, также в качестве молодых руководителей и лидеров, а в общине уже многие годы традиционно проводится дневной летний лагерь.

Юбилей нашей церкви Мира мы отметили ярко и радостно. Мы пели любимые хоралы наших прихожан. Руководитель филиала Государственного агентства по делам религий в г. Рустави Абай Пашаев пришел поздравить нас. В своем приветственном слове пастор Ирина Солей пожелала общине обильных Божьих благословений, дальнейшего развития и духовного роста. Хорошим напутствием прихожанам, по ее мнению, могут послужить слова Иисуса из Нагорной проповеди (Мф 7:24-25): *Итак всякого, кто слушает слова Мои и исполняет их, уподоблю мужу благоразумному, который построил дом свой на камне. И пошел дождь, и разлились реки, и подули ветры, и устремились на дом тот, и он не упал, потому что основан был на камне.*



Епископ Маркус Шох преподнес нам в подарок от тбилисской общины алтарные свечи, напомнив известные слова Иисуса о Себе: *Я – свет миру* (Ин 8:12), а также слова, обращенные к верующим: *Вы – свет мира* (Мф 5:14а). Как свеча сгорает, отдавая свой свет и тепло, так и Иисус отдал Свою жизнь на кресте, подарив нам Свою любовь и свет новой жизни, и Он призывает нас не жалеть огня своей души для служения Богу и людям и излучать любовь и свет.

Дети воскресной школы сыграли классические мелодии на блок-флейтах, спели много песен и исполнили народный немецкий танец. Были показаны старые фотографии, которые комментировались присутствовавшими очевидцами. Вспомнили епископа Андреаса Штёкля, благодаря которому община полюбила и до сих пор с удовольствием проводит молитву Тезе. Прежний епископ Ханс-Иоахим Кидерлен вложил очень большой труд в работу с общественностью и, помимо этого, создал Диаконическую службу ухода на дому, филиал которой, мы надеемся, будет открыт в Рустави. Приехали поздравить нас также дети воскресной школы г. Болниса вместе с председателем совета общины Нази Лондаридзе. Они прекрасно исполнили старые швабские песни и показали сценку о труженицах-пчелках, строящих свой улей – так и мы должны неустанно строить нашу общину. Праздник закончился угощением в саду и приятными задушевными беседами.

*Гаяна Мелконян,
председатель совета общины Мира в Рустави*

ПОЕЗДКА НА КИРХЕНТАГ

Дорогие читатели!

МЫ хотим поделиться с Вами впечатлениями, которые переполняли нас в течение пяти дней в Германии. С 19 по 23 июня наша команда в составе пяти человек (епископа Маркуса Шоха, Александра Шубина, Тимы Арешевой, Натальи Кайзер и Елены Ильинец) находилась на Кирхентаге в Дортмунде/Германия. Здесь мы имели возможность представить нашу Евангелическо-лютеранскую церковь в Грузии и на Южном Кавказе, а также рассказать о проводимой у нас диаконической работе.

Многим может показаться, что подобные поездки – это увеселительные прогулки за границей. Это совсем не так! Безусловно,

здесь есть и радость от встреч со старыми друзьями из других стран, и море впечатлений от новых знакомств. Однако, в первую очередь, это кропотливый труд участников, который позволяет многим людям получить исчерпывающую информацию о нашей Церкви.

К поездке, конечно, мы готовились заранее. Надо было о многом позаботиться: подготовить фотографии, собрать нужный информационный материал, купить сувениры, чурчелы и многое другое.

18 июня, перенеся утомительный перелет, мы успешно прибыли в аэропорт Дюссельдорфа, где к нашей команде присоединилась г-жа Гизела Хельви́г-Майер (Фонд Церкви и Дiakонии). Во время Кирхентага она все дни активно работала вместе с нами на выставке, и мы хотим особо отметить ее большой вклад в наше общее дело. Из Дюссельдорфа нам еще предстояла продолжительная дорога до наших мест проживания. Разместили нас в очень гостеприимных семьях в пригородах Дортмунда. Нам приходилось долго добираться до выставки, но, несмотря на это, мы с самого утра до позднего вечера находились на нашем новом «рабочем месте».

В день приезда нам предстояло оформить стенд, который должен был как можно ярче продемонстрировать нашу Церковь и Дiakонию, а также культуру и быт Грузии. Рядом с нами находились стенды общин и Церквей из разных уголков мира, которые имеют особые связи с Евангелической Церковью Германии (EKD).

В дни проведения выставки нам приходилось много общаться на немецком языке, т.к. интерес к Грузии и, особенно, к нашей Церкви был очень большим. Людям хотелось узнать о нас как можно больше, а нам, в свою очередь, нужно было передать им максимум информации. Очень успешной оказалась идея нашего епископа повезти на выставку карты Грузии и брошюры о нашей стране. Также пользовались успехом музыкальные композиции на флейте в исполнении Александра Шубина. Мы даже рискнули спеть «Bewahre uns Gott!» (Храни нас, Господь!) и «Сулико», и были вознаграждены громкими аплодисментами слушателей.

Мы принимали участие также и в других мероприятиях – программа Кирхентага была весьма обширной и разнообразной. В первый день мы посетили богослужение, посвященное открытию Кирхентага. Такое количество народа, безусловно, не вместила бы в себя ни одна, даже самая большая церковь, поэтому люди сидели прямо на улице, на асфальте и бордюрах, пели, молились и вместе прославляли Господа. Всего в Кирхентаге приняли участие около 120 тысяч



человек. В программу входили также диспуты, беседы, библейские занятия и разнообразные по своему жанру концерты. Наши вечера были посвящены культурным мероприятиям, в числе которых мы посетили концерт классической музыки и вечер поэзии в церкви в музыкальном сопровождении братьев Ханке (Hanke Brothers). Интересным было общение с нашими братьями и сестрами из Риги. Мы надеемся, что прекрасный вечер, проведенный с ними, станет мостиком для дальнейшего сотрудничества между нашими общинами.

Мы благодарны Господу за то, что Он хранил нас на нашем пути! Мы благодарим всех, кто участвовал в организации такого объемного и важного мероприятия, а также всех тех, кто предоставил нашей Церкви возможность оформить свой стенд на Кирхентаге.

Тима Арешева и Елена Ильинец



КОНФИРМАЦИЯ И КРЕЩЕНИЕ В ТБИЛИСИ И РУСТАВИ

Каждый год ряды нашей Евангелическо-лютеранской церкви пополняют новые силы. И в этом году пастор Виктор Мирошниченко в Тбилиси и пастор Ирина Солей в Рустави на праздничном богослужении в день Пятидесятницы, 9 июня, подтвердили подростков и взрослых членов общины:

В Тбилиси:

Нино Джанашвили,
Эдвард Ступаков,
Мария Кушиан,
Сергей Ртищев

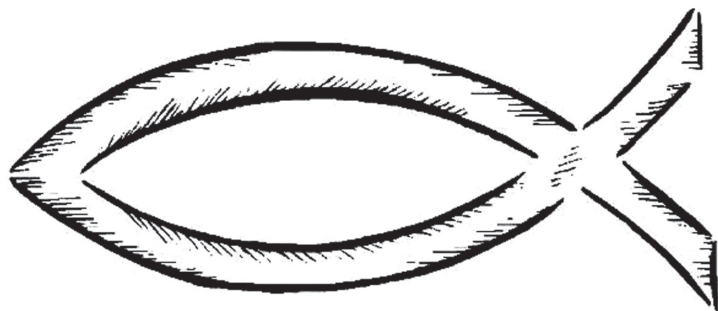
В Рустави:

Анна Абшилава

30 июня в церкви Примирения в Тбилиси произошло еще одно радостное событие: пастор Виктор Мирошниченко крестил Елену Бакрадзе.

Мы от всей души поздравляем всех вас и желаем вам Божьего водительства и активного служения во имя Господа!

Редакция



ივლისის თვის ღოჯუნები

ჰომღ. ჩემო საყვარელო ძმებო, ყოველი ადამიანი იყოს სმენაში მკვირცხლი, სიტყვაში ნელი და რისხვაში ნელი

იაკობ მოციქულის წერილი 1,19

კარგია, ვიდაცა წერილს რომ გწერს, ისეთ წერილს, სადაც სმენდამი რჩევას ამოიკითხავ. ჩვენს დროში წერილს თითქმის არავინ წერს, არა-და როგორ მოგვენატრა წერილის მიღება. ესემესთან შედარებით წერილს რაღაც სხვა სიტბო, სიანლოვე და სურნელიც კი გააჩნია, რაღაც უფრო თბილი და მზრუნველია. და აი, ჩემს წინაშე დევს წერილი იაკობ მოციქულისა, იერუსალიმის ეკლესიის თავისა, ძმისა იესო ქრისტესი და ნაწამებისაც ქრისტიანობისთვის. წერილი დაწერილი ქრისტეს დაბადებიდან პირველ საუკუნეში 45-ე წელს. ადრესატი ევანგელიურ- ლუთერული ეკლესია კავკასიაში.

„ჩემო საყვარელო ძმებო, ყოველი ადამიანი იყოს სმენაში მკვირცხლი, სიტყვაში ნელი და რისხვაში ნელი“. რას გვირჩევს მოციქული იაკობი? ჩვენ, დიახ, შენ და მე ვიყოთ სმენაში მკვირცხლი, ანუ მსმენელი. ვართ კი მსმენელები რეალურად, თუ უფრო მოლაპარაკენი? გვიყვარს რაიმეს ან ვისიმეს მოსმენა, თუ ჩვენ მეტად ვლაპარაკობთ? დიდი კულტურაა მშვიდად და გაახრებულად სხვისი სმენა, რომელიც არ გაგვაჩნია.

„იყავით სიტყვაში ნელი“, ვართ ნელი პასუხში? ჩვენ, შენ და მე. თვითონვე იცი პასუხი, ჩემო მკითხველო, ჯერ მოსმენილიც არ გვაქვს, რომ ვპასუხობთ, სხვისი აზრის ბოლომდე მოსმენა არც კი გვაინტერესებს.

„... რისხვაში ნელი“ - ოი, რისხვა ეს ყველაზე „საყვარელო“ ცოდვაა, რომელიც ჩვენს არსებაში იმალება. მკვლელობა, მრუშობა, ქურდობა, ერთმანეთისთვის ძირის გამოთხრა, ბოროტება, შური, მზაკერობა, ცოლ-ქმრული დალატი, ავხორცობა, ლოთობა, ნარკომანობა, ეს ცოდვები მოჩანს მარტივად, ძალიან მარტივად. ადამიანი მათ ხედავს, რადგან ნათელშია, ხოლო რისხვა ყველა ცოდვის დასაწყისია, სხეულში ღრმად შენახულა. ერთ-ერთი პირველი ცოდვათაგანი სწორედ რისხვაა. „და გავიდა ხანი და მიართვა კაენმა მიწის ნაყოფთაგანი (ნაყარ-

ნუყარი) ძღვენი (სახუქარი) ღმერთს. აბელმაც მიართვა ძღვენი ღმერთს თავისი ცხვრებიდან საუკეთესო პირმშო და გადმოხედა (შეიწირა) ღმერთმა აბელს, ხოლო კაენის ძღვენი არ შეიწირა. კაენს ეწყინა და მოიღუშა. და ღმერთმა კაენს ჰკითხა, „რა გეწყინა? რად მოგიღუშავს სახე?“ თუ სიკეთეს სწადიხარ, ხომ დაგიფასდება, ხოლო თუ არ აკეთებ სიკეთეს? (და ოქროს სიტყვები ყველასათვის დასამახსოვრებელი) „მაშინ კარებთან დაგელოდება ცოდვა, (ცოდვა რომელი? მისი სახელია რისხვა? და როგორ იმალება ის?) და შენკენ იქნება მისი სწრაფვა, მაგრამ შენ იბატონებ მასზე.“ რამხელა მადლი მომცა ღმერთმა, შენ ბატონი ხარ რისხვისა, ან დაუშვებ, ან არა, ეს შენი არჩევანია.

„და აღდგა (რისხვით) კაენი აბელზე, თავის ძმაზე და მოკლა იგი!“

იყავი მსმენელი, დაფიქრებული შენს სიტყვაში და იბატონე რისხვაზე, რათა შენ იმეფო მასზე, რათა მან არ შეგიყვანოს ცოდვაში. ამინ!

მქადაგებელი თემური ბარდაველიძე

საეპისკოპოსო საბჭო საქართველოს დელეგატაჟში

24-28 მაისს თბილისის შერიგების ეკლესიაში ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიის ეპისკოპოსთა საბჭო შეიკრიბა. მასში მონაწილეობა მიიღო ურალის, ციმბირისა და შორეული აღმოსავლეთის ელეს-ეპისკოპოსმა ალექსანდერ შაიერმანმა, რომელიც ამჟამად საეპისკოპოსო საბჭოს თავმჯდომარის ფუნქციას ასრულებს, რუსეთის ელეს-არქიეპისკოპოსმა დიტრის ბაუერმა, ყირგიზეთის რესპუბლიკის ელეს-ეპისკოპოსმა ალფრედ აიხპოლცმა, ყაზახეთის რესპუბლიკის ელეს-ეპისკოპოსმა იური ნოვგოროდოვმა, უკრაინის გერმანული ელეს-საეპისკოპოსო ვიზიტატორმა პაველ შვარცმა და მასპინძლის რანგში საქართველოს და სამხრეთ კავკასიის ელეს-ეპისკოპოსმა მარკუს შოსმა.

საბჭოს პირველ სამუშაო დღეს ბრაზილიის ელეს-პასტორმა დუგლას ვემუტმა ეკლესიების ხელმძღვანელებს მიაწოდა ინფორმაცია მის სამშობლოში პატარა ჯგუფების მუშაობის შესახებ, რომლებიც არაფორმალურად სხვადასხვა სახლებში

იკრიბებიან და ქრისტიანული რჯულის საფუძვლების შესწავლის გარდა, ერთად ბევრ დროს ატარებენ და ექსკურსიებსაც აწყობენ.

კვირას 26 მაისს მონაწილეები და სტუმრები ღვთისმსახურებებს დაესწრნენ, რომლებიც ეპისკოპოსმა შოხმა თბილისში, პასტორმა ირინა სოლეიმ კი რუსთავში ჩაატარეს. ამის შემდეგ ისინი ჯვრის მონასტრის და სვეტიცხოვლის ეკლესიის დასათვალიერებლად საქართველოს ძველ დედაქალაქ მცხეთაში გაემგზავრნენ.

ეპისკოპოსმა მარკუს შოხმა მისი სტუმრების და კოლეგებისთვისაც მოამზადა ოფიციალური შეხვედრების პროგრამა: 27 მაისს მონაწილეები საქართველოს მართლმადიდებელი ეკლესიის საპატრიარქოს ესტუმრნენ, 28 მაისს კი საეპისკოპოსო საბჭოს საპატივცემულოდ გერმანიის საელჩოში საზეიმო მიღება გაიმართა.



საეპისკოპო საბჭოს მუშაობაში მონაწილეობდნენ ასევე უცხოელი პარტნიორები: გერმანიის ევანგელიური ეკლესიის უფროსი საეკლესიო მრჩეველი დირკ შტელტერი და ევროპის ევანგელიური ეკლესიების კავშირის (GEKE) გენერალური მდივანი მარიო ფიშერი. ესტონეთიდან ჩამოსულები იყვნენ მსოფლიო ლუთერული კავშირის (LWB) თავმჯდომარის მოადგილე არქიეპისკოპოსი ურმას ვიილმა და პასტორი ანე ბურგჰარდტი, რომლებიც ამავედროულად მსოფლიო ლუთერულ კავშირს წარმოადგენდნენ.

დღის განაწესის თემებს შორის იყო ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიების სასულიერო საქმიანობის და სხვადასხვა პროექტების დაფინანსების საკითხები. მიღებულ იქნა გადაწყვეტილება ევ-ლუთ. ეკლესიების პირდაპირი წევრობის შესახებ მსოფლიო ლუთერული კავშირის და ევროპის ევანგელიური ეკლესიების კავშირის საერთაშორისო საეკლესიო ორგანიზაციებში.

მარინა სუდენკო
რუსეთის ევ-ლუთ. ეკლესიის არქიეპისკოპოსის კანცელარია

ეკუმენური ვიზიტი ვიურტემბერგის სამხარეო ეკლესიაში

29 აპრილიდან 6 მაისის ჩათვლით ვიურტემბერგის სამხარეო ეკლესიამ ეკუმენურ ვიზიტზე მიგვიწვია, რომელშიც მონაწილეობა მიიღო ევანგელიური პარტნიორი ეკლესიების 12-მა წარმომადგენელმა საფრანგეთიდან, რუმინეთიდან, სლოვენიაიდან, სლოვაკეთიდან, საქართველოდან, სამხრეთ კორეიდან, ინდონეზიიდან, სამხრეთ აფრიკიდან, არგენტინიდან და ბრაზილიიდან. მე წილად მხვდა პატივი, წარმომედგინა ჩვენი ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოსა და სამხრეთ კავკასიაში.

ვიზიტამდე გავეცანით ინფორმაციას ვიურტემბერგის ევანგელიური სამხარეო ეკლესიის შესახებ. ეკლესია 4 პრელატურისგან შედგება (როიტლინგენის, ულმის, ჰაილბრონის და შტუტგარტის), რომლებიც გარკვეულ რეგიონებს მოიცავს და რომლებსაც სათავეში უდგანან პრელატები. თითოეული პრელატურა დაყოფილია საეკლესიო ოლქებად (ჯამში 50), ესენი კი თავის მხრივ სამრევლოებად. 2017 წლის

ბოლოსთვის მრევლის წევრების რიცხვი 2 მილიონს ითვლიდა. სამრევლოებს სათავეში უდგას სამრევლოს საეკლესიო საბჭოები და პასტორები, საეკლესიო ოლქებს კი ოლქის სინოდი და დეკანი, ხოლო სამხარეო ეკლესიას – სინოდი, სამხარეო ეპისკოპოსის ხელმძღვანელობით, საეკლესიო საბჭოს კოლეგია დირექტორით და პრელატებით.

ეკლესია თავისი მრევლის წევრების ცხოვრების მეგზურია ყველა ეტაპზე, იქნება ეს ნათლობა, კონფირმაცია, ჯვრისწერა თუ დაკრძალვა. თუმცა სტატისტიკა ცხადყოფს, რომ მოსახლეობაში წლიდან წლამდე მცირდება ამ საეკლესიო რიტუალების ჩატარების მოთხოვნილება. ისევე როგორც იმ ადამიანების რიცხვი, რომლებიც საკვირაო ღვთისმსახურებებზე და ეკლესიის მიერ ჩატარებულ სხვა ღონისძიებებზე დადიან, გამონაკლისს საზეიმო ღვთისმსახურებები წარმოადგენს. პასუხის საძიებლად და სტრატეგიის შესამუშავებლად საჭიროა მიზეზების ანალიზი. ერთ-ერთი ფაქტორი, რომელიც მთელ საზოგადოებას ეხება და ეკლესიისთვის მნიშვნელოვანია, გახლავთ დემოგრაფიული ცვლილებები და გლობალიზაცია, რამაც შედეგად გამოიღო გერმანიაში იძულებით გადაადგილებულ პირთა მომატებული ნაკადი.

ეკუმენური ვიზიტი, რომელიც ამ ფორმით პირველად ჩატარდა, არა მხოლოდ პარტნიორი ეკლესიების ურთიერთ გაცნობას ისახავდა მიზნად, არამედ პირველ რიგში, აზრთა ინტენსიურ გაცვლას და დიალოგს. სტუმრები, რომლებიც განსხვავებულ კულტურებსა და ისტორიულ გამოცდილებებს წარმოადგენდნენ, უნდა გაცნობოდნენ ვიურტემბერგის სამხარეო ეკლესიას, შეემუშავებინათ ეკლესიის განვითარების სამომავლო პერსპექტივები და ეპოვათ პასუხები ეკლესიის წინაშე არსებულ გამოწვევებზე.

სტუმრობის პირველივე დღეს გავეცანით უფროსი საეკლესიო საბჭოს ინსტიტუტს და მის საკმაოდ რთულ სტრუქტურას: ის დაყოფილია 8 „დეცერნატად“, რომლებიც თავის მხრივ „რეფერატებად“ იყოფა. მოვისმინეთ საინტერესო ინფორმაციები ამ საბჭოს დირექტორისგან და დეცერნატის ხელმძღვანელებისგან.

მოგვეცა ტიუბინგენის უნივერსიტეტის თეოლოგიური ფაკულტეტის მონახულების და სტუდენტებთან – მომავალ პასტორებთან გასაუბრების შესაძლებლობა, რომლებიც ამ სახელგანთქმულ სასწავლო დაწესებულებაში სწავლობენ. ვესტუმრეთ ასევე ბლაუბორენის ევანგელიურ გიმნაზიას,

რომელიც ყოფილი მონასტრის არაჩვეულებრივ შენობაში მდებარეობს და რომელიც გოგონებსა და ბიჭუნებს ჩვეულებრივი სასწავლო საგნების პარალელურად ფილოსოფიას, თეოლოგიას და ძველ ენებს სთავაზობს და ამით მათ მომავალში სასულიერო განათლების მისაღებად ამზადებს.

ჩვენი პროგრამის მნიშვნელოვან პუნქტს, რა თქმა უნდა, შტუტგარტის სხვადასხვა უბნებში ეკლესიების მონახულება წარმოადგენდა. ეს იყო მეტწილად არაჩვეულებრივი არქიტექტურის მქონე, კარგად მოვლილი ნაგებობები. ამ კედლების ცოცხალი სამრევლო ცხოვრებით შევსება ბოლო წლებში მარტივი ამოცანა როდი იყო. მაგალითად, ქრისტეს სახელობის ეკლესიამ შეძლო ბავშვებიანი ოჯახების მოზიდვა, ლუკას სახელობის ეკლესია უფრო შუა და უფროსი ხნის ადამიანებთან მუშაობს, მშვიდობის ეკლესია კი თავის სივრცეს კორეულ პრესბიტერიანულ მრევლს უყოფს და მათთან ერთად ბევრ საერთო ღონისძიებას ატარებს, რომლებიც ერთმანეთის სულიერ გამდიდრებაზეა ორიენტირებული.

ეკლესიის მომავალი წარმოუდგენელია ბავშვების და ახალგაზრდების გარეშე, ამიტომ მათ განსაკუთრებული მნიშვნელობა ენიჭებათ. ამაში დავრწმუნდით, როდესაც შტუტგარტის ევანგელიურ საზოგადოებას ვესტუმრეთ. ეკლესია ბავშვებსა და ახალგაზრდებს მრავალფეროვან პროგრამას სთავაზობს, თუმცა ახალგაზრდები ხშირად ღვთისმსახურების თავისებურ ფორმებს ეძებენ, მათ შორის ეკლესიის და საეკლესიო ლიტურგიის ფარგლებს გარეთაც. დაპატიჟებული ვიყავით ასეთ ახალგაზრდულ სამრევლოში სახელწოდებით „იესოსთან შეხვედრა“, რომელიც სისტემატურად იკრიბება სხვადასხვა სივრცეებში ბიბლიის შესასწავლად, ერთად სალოცავად და ღვთის სადიდებლად. დაცარიელებულ ეკლესიებზე სევდიანი საუბრების მოსმენის მერე ამ ადამიანებთან ურთიერთობამ გაგვაძინევა და იმედით აგვაავსო. მოხარულები ვიყავით გვენახა, რომ საზოგადოებაში სულიერება არასოდეს ქრება, რადგან ღვთის სულიწმიდა არასოდეს წყვეტს მოქმედებას და ადამიანებში რწმენის ალის დანთებას. ამაში კიდევ უფრო დავრწმუნდით ვიურტემბერგის „გლახების ევანგელიურ საზოგადოებაში“ ყოფნის დროს, სადაც აშკარად იგრძნობოდა პიეტიზმის სულისკვეთება, ანუ ღრმა მორწმუნეობა, გლობალიზაციის მიუხედავად, რომელმაც მოსახლეობის ყველა ფენა მოიცვა.



რა თქმა უნდა, ჩანიშნული იყო შეხვედრები ქალაქის დიაკონური საზოგადოების წარმომადგენლებთანაც. განსაკუთრებით შთაბეჭდავი გახლდათ სტუმრობა „ახალგაზრდების თავშესაფარ კუთხეში“; ეს ადგილი განკუთვნილია იმ ახალგაზრდებისთვის, რომლებიც სხვადასხვა მიზეზით წამოვიდნენ სახლიდან. აქ მათი ყოფნის ანონიმურობა, ძალდაუტანებელი მზრუნველობა და შინაურული გარემო, ასევე მშვიდი საუბრები თავშესაფარის თანამშრომლებთან ხშირად ახალგაზრდების შინ

დაბრუნებას უწყობს ხელს. ქალაქში გასეირნების დროს დაგვრჩა შთაბეჭდილება, რომ საეკლესიო-დიაკონური სამსახურები შეძლებისდაგვარად ცდილობენ, დაეხმარონ ადამიანებს, რომლებიც საზოგადოებისგან გარიყულები არიან.

განსაკუთრებულ ღონისძიებებს შორის აღსანიშნავია მონაწილეობა საკვირაო ღვთისმსახურებებში. მე შემომთავაზეს, ლეონარდის ეკლესიაში, შტუტგარტის ცენტრში მისასალმებელი სიტყვა წარმომეთქვა, რასაც დიდი სიხარულით დავთანხმდი. ეს ეკლესია მთელ ქალაქში იმით არის ცნობილი, რომ ზამთარში უსახლკარო ადამიანებს ცხელი საკვებით ამარაგებს.

საინტერესო შეხვედრა გაიმართა „შტუტგარტის სასწავლო სახლში“, სადაც მრავალი ღონისძიება ტარდება ქრისტიანებს, ებრაელებსა და მუსულმანებს შორის ინტერრელიგიური დიალოგის ხელშესაწყობად. შტუტგარტის რომის-კათოლიკური ეკლესიის დეკანთან შეხვედრისას შევიტყვეთ, რომ კათოლიკეებსა და ლუთერანებს შორის ნაყოფიერი თანამშრომლობა არსებობს სასულიერო და დიაკონურ სფეროებში. გულისტკვილი გამოიწვია გრაფენეკის მემორიალის მონახულებამ, სადაც 1940 წელს 10 000-ზე მეტი სულიერად დაავადებული და შეზღუდული შესაძლებლობების მქონე ადამიანი მთელი გერმანიიდან გაზის კამერებში მოკლეს. ერთი დღე დაეთმო საინტერესო ექსკურსიას ცნობილ უღმის მიუნსტერში (მისი კოშკი ყველაზე მაღალია მსოფლიოში). მის უმაღლეს წერტილში ავედით, საიდანაც კარგად გამოჩნდა

მიუნსტერის შთამბეჭდავი შიდა კონსტრუქცია, ძველი ჭერის ფიცრები და ბალკები, რომლებსაც ჭერი და კოშკები უჭირავს. მიუნსტერის გარშემო განლაგებული გალერეიდან ქალაქს ჩიტის სიმაღლიდან გადმოვხედეთ და მიუნსტერის გარე მოკაზმულობიან ბრწყინვალე ქვის კენწეროთი დავტკბით.

ვიზიტის ბოლო დღეს სამხარეო ეპისკოპოსმა დოქ. ფრანკ ოტფრიდ იულიმ, სინოდის თავმჯდომარემ ინგე შნაიდერმა, პრელატმა გაბრიელე ვულცმა, საეკლესიო მრჩეველმა კლაუს რიტმა და საეკლესიო საბჭოს სხვა თანამშრომლებმა, რომლებიც მეგზურობას გვიწევდნენ, შემაჯამებელ შეხვედრაზე მიგვიწვიეს. ჯგუფის თითოეულ წევრს მიეცა საკუთარი აზრის გამოხატვის და რეკომენდაციების გაკეთების შესაძლებლობა. ზოგადი შეფასება ოპტიმისტური იყო. სამხარეო ეკლესიის საქმიანობა მრავლისმომცველი და მრავალფეროვანია, საჭიროა მუშაობის გაგრძელება იმავე მასშტაბებით და ენერგიით, ამასთან უადვილოა შიში ადამიანებთან ურთიერთობის ახალი ფორმების მიმართ, თუმცა ზიანი არ უნდა მიაღვეს სამრევლო ცხოვრების ტრადიციულ და დამკვიდრებულ ფორმებს, რომლებმაც დროის ცვალებადობას გაუძლო. უმნიშვნელოვანესია გვახსოვდეს, რომ ეკლესიის საძირკველი იესო ქრისტეა. ღმერთი ამიტომაც არ უშვებს ეკლესიას ხელს გარდაუვალი გამოცდების და სირთულეების დროს და დაცემის საშუალებას არ აძლევს მას. ამინ!

ბასტორი ირინა სოლეი

რუსთავის მუვიდობის სამრევლო იუბილე

2019 წლის 8 ივნისს რუსთავის მუვიდობის სამრევლოში სამრევლო სახლის საძირკველის ჩაყრის 20 წლისთავი აღვნიშნეთ. თუმცა საქართველოს ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიის აღორძინების ისტორია გაცილებით ადრე დაიწყო. 1991 წლის 5 მაისს გაზეთ „ვეჩერნი თბილისში“ გამოჩნდა განცხადება, რომელიც ეთნიკურ გერმანელებს იწვევდა. მოწვევას 100 ადამიანი გამოეხმაურა და თბილისში, ბარნოვის ქუჩაზე მდებარე 51-ე საჯარო სკოლაში შეიკრიბა. ასე დაფუძნდა საქართველოს გერმანელების ასოციაცია „აინუნგი“, მოგვიანებით კი 70-წლიანი რეპრესიების და აკრძალვის შემდეგ ლუთერული სამრევლოები თბილისში, რუსთავსა და გარდაბანში.

სიმბოლოურია, რომ 8 ივნისსაც რუსთავის მშვიდობის სამრევლოში 100 ადამიანი შეიკრიბა, მათ შორის ეთნიკური გერმანელი ცოტა-ლა იყო, უმეტესობა სხვა ეროვნებებს მიეკუთვნებოდა და თბილისის, ბოლნისის და ბორჯომის სამრევლოებს წარმოადგენდა, რომლებიც რუსთავში თავიანთი დებისთვის და ძმებისთვის იუბილეს მოსალოცად ჩამოვიდნენ. რუსთავის სამრევლო საქმიანობას 1996 წელს შეუდგა, მისი პირველი სასულიერო ხელმძღვანელები იყვნენ პასტორი ჰარი აზიკოვი და ეპისკოპოსი გერტ ჰუმელი. ისინი თავდაპირველად მრევლის წევრების სახლებში იკრიბებოდნენ. მოგვიანებით რუსთავის მე-3-ე სკოლის დირექტორმა ვლადიმირ გირინმა ნება დაგვრთო, თვეში ერთხელ საკლასო ოთახებში ჩაგვეტარებინა ღვთისმსახურება. მოგვიანებით სამრევლოს მუსიკალური სკოლა მასპინძლობდა. 1999 წელს ეპისკოპოს გერტ ჰუმელის ინიციატივითა და მხარდაჭერით სამრევლო სახლის საძიკველი ჩაიყარა. ვალერი ბაბაევი აქტიურად მონაწილეობდა მშენებლობის პროცესში და შენობის კურთხევის შემდეგ ეპისკოპოსმა ჰუმელმა ის ლექტორის მსახურებაზე აკურთხა. ვალერი 20 წლის მანძილზე ასრულებდა თავის სასულიერო მოღვაწეობას და ეკლესიის კომენდანტის ფუნქციას, მისი მეუღლე ლარისა კი სამრევლო საბჭოს თავმჯდომარე და საკვირაო სკოლის პედაგოგი იყო. მშვიდობის სამრევლო მუდამ აქტიური იყო. დღემდე ძალიან კარგად ფუნქციონირებს საკვირაო სკოლა, ტარდება საბავშვო ღვთისმსახურებები და კონცერტები. თითქმის 6 წელი ეკლესიას თავისი ახალგაზრდული გუნდი ჰყავდა ნანა მენტეშაშვილის ხელმძღვანელობით. დიაკონური საქმიანობა ძალიან განვითარებულია. 2008 წელს ის სამხრეთ ოსეთიდან დევნილ ადამიანებსაც დაეხმარა, რომლებიც მაშინ ჩვენთან ახლოს ცხოვრობდნენ.

ეკლესიის თანამშრომლები ჩვენი პარტნიორი ვიურტემბერგის სამხარეო ეკლესიის მიერ მოწყობილ სემინარებში მონაწილეობდნენ, მიემზავრებოდნენ რუსეთში, ყაზახეთში, სლოვენიაში. 2003 წლიდან ბავშვები და ახალგაზრდები ყვარლის საზაფხულო ბანაკებში ისვენებდნენ და უკვე დიდი ხანია არსებობს სამრევლოში დღის საზაფხულო ბანაკის ჩატარების ტრადიცია.

ლამაზად და მხიარულად აღვნიშნეთ ჩვენი მშვიდობის სამრევლოს იუბილე. ვიმღერეთ მრევლის წევრების საყვარელი სიმღერები. გვესტუმრა და იუბილე მოგვილოცა რელიგიური საკითხების სახელმწიფო სააგენტოს რუსთავის ოფისის

წარმომადგენელმა აბაი ფაშაევმა. პასტორმა ირინა სოლეიმ თავის მისასალმებელ სიტყვაში მრევლს ღვთის წყალობა, განვითარება და სულიერი ზრდა უსურვა. მისი აზრით, მრევლის მეგზურად საუკეთესოდ გამოდგება სიტყვები იესოს მთის ქადაგებიდან (მათე 7:24-25): „ყველას, ვინც ისმენს ჩემს სიტყვებს და ასრულებს მათ, მე ვამსგავსებ გონიერ კაცს, რომელმაც კლდეზე დააშენა თავისი სახლი. მოვიდა წვიმა, მოვარდნენ მდინარენი, დაქროლეს ქარებმა და ეკვეთნენ ამ სახლს, მაგრამ ვერ დასცეს, ვინაიდან კლდეზე იყო დაფუძნებული“. ეპისკოპოსმა მარკუს შონმა საკურთხევის სანთლები გვაჩუქა და ამასთან წარმოთქვა იესოს ცნობილი სიტყვები: „მე ვარ ნათელი ქვეყნისა“ და მორწმუნეებისადმი მიმართვა: „თქვენა ხართ ნათელი ქვეყნისა“ (მათე 5:14). როგორც სანთელი აფრქვევს სინათლესა და სითბოს, ასევე გაიღო იესომ ჯვარზე მსხვერპლად საკუთარი სიცოცხლე, როდესაც თავისი სიყვარული და ახალი სიცოცხლის ნათელი გვაჩუქა. ის მოგვიწოდებს, საკუთარი სულის ცეცხლი ღვთის და ადამიანების მსახურებისთვის არ დავინანოთ და სიყვარული და სინათლე გავცეთ.



საკვირაო სკოლის ბავშვებმა ფლეიტაზე კლასიკური მუსიკის მელოდები დაუკრეს, იმდერეს და გერმანული ხალხური ცეკვა შეასრულეს. სტუმრებს ძველი ფოტოები დავათვალიერებინეთ. გავიხსენეთ ეპისკოპოსი ანდრეას შტოლკი, რომელმაც ჩვენთან თუხეს ლოცვები დაამკვიდრა, დღემდე რომ განაგრძნობს არსებობას. ყოფილმა ეპისკოპოსმა ჰანს-იოახიმ კიდერლენმა დიდი საქმე გააკეთა ეკლესიის საზოგადოებასთან მუშაობის თვალსაზრისით და „შინ მოვლის დიაკონური სამსახური“ დააფუძნა, რომლის ფილიალი, იმედია, რუსთავშიც გაიხსნება. ბოლნისის საკვირაო სკოლის ბავშვები ნაზი ლონდარიძის ხელმძღვანელობით გვესტუმრნენ და მოგვილოცეს. მათ არაჩვეულებრივად შეასრულეს ძველი შვაბური სიმღერები და ითამაშეს სცენა გამრჯე ფუტკრებზე, რომლებიც მრევლისთვის ჩვენი გარჯის მსგავსად, საკუთარი ფიჭის ასაგებად ძაღლონეს არ იშურებენ. დღესასწაული საზეიმო სუფრითა და სასიამოვნო საუბრებით დასრულდა.

გაიანე მკლქიონანი
რუსთავის მშვიდობის სამრევლოს საბჭოს თავმჯდომარე

ბამზავრება სამკლქიონო დღეზე

ძვირფასო მკითხველო!

დვინდა გავიხიაროთ გერმანიაში ყოფნის 5 დღის მანძილზე მიღებული შთაბეჭდილებები. 19-23 ივნისს ჩვენი 5-კაციანი ჯგუფი: ეპისკოპოსი მარკუს შოხი, ალექსანდრე შუბინი, ტიმა არემშევა, ნატალია კაიზერი და ელენა ილინეცი დორტმუნდში (გერმანია) საეკლესიო დღეზე გავემგზავრეთ. იქ მოგვეცა შესაძლებლობა, საქართველოს და სამხრეთ კავკასიის ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია მნახველებისთვის წარგვედგინა და გვეამბო დიაკონურ საქმიანობაზე, რომელიც ჩვენთან მიმდინარეობს.

აღბათ ზოგიერთი ფიქრობს, რომ მსგავსი მოგზაურობები საზღვარგარეთ გასეირნებაა. ეს ასე ნამდვილად არ არის! უდაოდ სიამოვნებასაც ვიღებთ, როდესაც ძველ მეგობრებს ვხვდებით სხვა ქვეყნებიდან და ახალ ნაცნობებსაც ვიძენთ. პირველ რიგში კი ჩვენი ეკლესიის შესახებ სრულფასოვანი ინფორმაციის მიწოდება მონაწილეების მხრიდან დიდი და დამძლეული შრომაა.

მოგზაურობისთვის საგანგებოდ მოვემზადეთ. ბევრი რამ გვექონდა მოსაგვარებელი, ფოტოები უნდა მოგვემზადებინა, საჭირო საინფორმაციო მასალები უნდა შეგვეგროვებინა, სუვენირები, ჩურჩხელები და სხვა რაღაცეები უნდა გვეყიდა.

18 ივნისს დამღლელი ფრენის შემდეგ დიუსელდორფის აეროპორტში ჩავფრინდით, სადაც ქალბატონი გიზელა ჰელვიგ-მაიერი (საქართველოს ეკლესიის და დიაკონიის ფონდი) შემოგვიერთდა. გვინდა ხაზი გავუსვათ მის მიერ ჩვენს ერთობლივ საქმეში შეტანილ დიდ წვლილს: მან მთელი საეკლესიო დღის განმავლობაში ჩვენთან ერთად იმუშავა. დიუსელდორფიდან საკმაოდ დიდი გზის გავლა გვიწევდა იმ ადგილებამდე, სადაც ვცხოვრობდით. განთავსებული ვიყავით დორტმუნდის მიმდებარედ ძალიან სტუმართმოყვარე ოჯახებში. და მიუხედავად იმისა, რომ საგამოფენო სივრცემდე დიდი გზის გავლა გვიწევდა, დიდიდან სადამომდე ახალ „სამუშაო ადგილზე“ ვიყავით.

ჩასვლის დღეს მოვაწყვეთ სტენდი, რომელსაც ჩვენი ეკლესია და დიაკონია და აგრეთვე საქართველოს კულტურის და ცხოვრების წესი უნდა ეჩვენებინა. ჩვენს გვერდით მსოფლიოს სხვადასხვა კუთხის სამრევლოების და ეკლესიების სტენდები იყო განთავსებული, რომლებსაც გერმანიის ევანგელიურ ეკლესიასთან (EKD) განსაკუთრებული ურთიერთობა აკავშირებო.





გამოფენის მსვლელობის დროს ხშირად გვიწევდა გერმანულად საუბარი, რადგან დიდი იყო საქართველოთი, განსაკუთრებით კი ჩვენი ეკლესიით დაინტერესება. ადამიანებს ყველაფერი უნდოდათ გაეგოთ ჩვენს შესახებ, ჩვენ კი შეძლებისდაგვარად ამომწურავი ინფორმაციები უნდა მიგვეწოდებინა მათთვის. გაამართლა ჩვენი ეპისკოპოსის იდეამ საქართველოს რუკების და ბროშურების წაღების თაობაზე. ძალიან წარმატებული იყო ალექსანდრე შუბინის მიერ ფლეიტაზე შესრულებული მუსიკალური ნომრები. გავბედეთ და „Bewahre uns Gott!“ და „სულიკოც“ კი ვიმღერეთ, რისთვისაც მსმენელის მქუხარე აპლოდისმენტები დავიმსახურეთ.

მონაწილეობა მივიღეთ სხვა ღონისძიებებშიც – საეკლესიო დღის პროგრამა მრავალფეროვანი და მრავლისმომცველი იყო. პირველ დღეს დავესწარით გამოფენის გახსნისადმი მიძღვნილ



ღვთისმსახურებას. ქალაქის ყველაზე დიდი ეკლესიაც კი ვერ დაიტევდა ყველა დამსწრეს, ამიტომ ადამიანები პირდაპირ ქუჩაში, ასფალტზე და ტროტუარებზე ისხდნენ, მღეროდნენ, ლოცულობდნენ და ღმერთს ადიდებდნენ. ჯამში დაახლოებით 120 000-მა ადამიანმა მიიღო მონაწილეობა საეკლესიო დღეში. პროგრამა მოიცავდა დისკუსიებს, საუბრებს, ბიბლიის სწავლებას და სხვადასხვა ჟანრის კონცერტებს. საღამოებს კულტურულ ღონისძიებებზე ვატარებდით, ვიყავით კლასიკური მუსიკის კონცერტზე და ეკლესიაში გამართულ პოეზიის საღამოზე, რომელსაც აკომპანირებას ჰანკე ბრაზერსი უწევდა. საინტერესო საუბრები გვქონდა ჩვენს რიგელ ძმებთან და დებთან. იმედია, რომ ეს საინტერესო საღამო ჩვენს სამრევლოებს შორის სამომავლო თანამშრომლობისკენ გადებული ხიდი გახდება.

მადლობა ღმერთს, რომ ამ მოგზაურობაში დაგვიფარა! მადლობა ყველა იმ ადამიანს, ვინც ამხელა ღონისძიების ორგანიზებაში მონაწილეობდა და ვინც შესაძლებლობა მისცა ჩვენს ეკლესიას, საეკლესიო დღეზე საკუთარი სტენდი გვქონოდა.

ტიმა არეშევა და ელენა ილინცი

კონფირაცია და ნათლობა თბილისში და რუსთავში

ჩვენი ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესიის რიგებს ჩოველწლიურად ახალი წევრები ემატებიან. ამჯერადაც პასტორმა ვიქტორ მიროშნიჩენკომ თბილისში და პასტორმა ირინა სოლეიმ რუსთავში სულთმოფენის საზეიმო ღვთისმსახურებაზე, 9 ივნისს, მრევლის მოზარდი და ზრდასრული წევრების კონფირაცია ჩაატარეს.

თბილისში:

ნინო ჯანაშვილი,
ედვარდ სტუბაკოვი,
მარია კუშიან,
სერგეი რტიშევი

რუსთავში:

ანა აბშილავა

30 ივნისს თბილისის შერიგების ეკლესიაში კიდევ ერთი სასიხარულო ამბავი მოხდა: პასტორმა ვიქტორ მიროშნიჩენკომ მონათლა ელენა ბაქრაძე.

მთელი გულით გილოცავთ ყველას და გისურვებთ ღვთის გაძღოლას და უფლის სახელით აქტიურ მსახურებას!

რედაქცია



**Tbilisi***T. Graneli 15*

07. 07. 2019:	Pastorin A. Sotowa (r)	11 Uhr Abendmahl
14. 07. 2019:	Bischof em. Kiderlen (d/g)	11 Uhr
21. 07. 2019:	Bischof M. Schoch (d/g)	11 Uhr Abendmahl
28. 07. 2019:	Pastorin I. Solej (r)	11 Uhr

Bolnisi*Jakob Chuzesi 15*

07. 07. 2019:	Pastorin A. Sotowa	15 Uhr Abendmahl
14. 07. 2019:	Bischof em. Kiderlen	15 Uhr
21. 07. 2019:	Bischof M. Schoch	15 Uhr Abendmahl
28. 07. 2019:	Pastorin I. Solej	15 Uhr

Rustawi*Konstituziis 80*

07. 07. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	11 Uhr
14. 07. 2019:	Bischof M. Schoch	11 Uhr
21. 07. 2019:	Pastorin I. Solej	11 Uhr Abendmahl
28. 07. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	11 Uhr

Gardabani*Grischaschwilis 4*

07. 07. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	13 Uhr
14. 07. 2019:	Bischof M. Schoch	14 Uhr
21. 07. 2019:	Pastorin I. Solej	13 Uhr Abendmahl
28. 07. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	13 Uhr

Asureti

20. 07. 2019:	Bischof M. Schoch im Haus von Manfred Tichonow	11 Uhr Abendmahl
---------------	---------------------------------------------------	------------------

Borjomi*Gamarjwebis 93*

19. 07. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	11 Uhr Abendmahl
---------------	----------------------------	------------------

Predigt auf: r - Russisch || d/g - Deutsch/ mit georgischer Übersetzung
g - Georgisch

GOTTESDIENSTE**AUGUST****Tbilisi***T. Graneli 15*

04. 08. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko (r)	11 Uhr Abendmahl
11. 08. 2019:	Prediger T. Bardawelidze (g)	11 Uhr
18. 08. 2019:	Pastorin A. Sotowa (r)	11 Uhr Abendmahl
25. 08. 2019:	Bischof M. Schoch (d/g)	11 Uhr
01. 09. 2019:	Pastorin I. Solej (r)	11 Uhr Abendmahl

Bolnisi*Jakob Chuzesi 15*

04. 08. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	15 Uhr Abendmahl
01. 09. 2019:	Pastorin I. Solej	15 Uhr Abendmahl

Rustawi*Konstituziis 80*

04. 08. 2019:	Bischof M. Schoch	11 Uhr Abendmahl
11. 08. 2019:	Prediger T. Bardawelidze	14 Uhr
18. 08. 2019:	Pastorin A. Sotowa	14 Uhr Abendmahl
25. 08. 2019:	Bischof M. Schoch	14 Uhr
01. 09. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	11 Uhr Abendmahl

Gardabani*Grischaschwilis 4*

04. 08. 2019:	Bischof M. Schoch	14 Uhr Abendmahl
01. 09. 2019:	Pastor V. Miroshnitschenko	13 Uhr Abendmahl



Predigt auf: r - Russisch || d/g - Deutsch/ mit georgischer Übersetzung
g - Georgisch

Evangelisch-Lutherische Kirche in Georgien

ევანგელიურ-ლუთერული ეკლესია საქართველოში

Евангелическо-лютеранская церковь в Грузии

მთავარი რედაქტორი: ეპისკოპოსი მარკუს შოხ. **რედაქცია:** ქრისტიანე ჰუმელი, დოქ. ელენე ილინეცი, პასტორი ირინა სოლეი. **ქართული თარგმანი:** თამუნა გურჩიანი. **მისამართი:** საეკლესიო კანცელარია, 0102 თბილისი/საქართველო, ტ. გრანელის ქ. 15, ტელ.: 2943129

Главный редактор: епископ Маркус Шох. **Редакция:** Христиана Хуммель, д.ф.н. Елена Ильинец, пастор Ирина Солей. **Перевод на грузинский:** Тамуна Гурчиани. **Адрес редакции:** канцелярия Церкви, 0102 Тбилиси/Грузия, ул. Т. Гранели, 15, тел: 2943129

V.i.S.d.P: Bischof Markus Schoch. **Redaktion:** Christiane Hummel, Dr. Elena Ilinets, Pastorin Irina Solej. **Georgische Übersetzung:** Tamuna Gurtschiani. **Anschrift der Redaktion:** Kirchenkanzlei, T. Graneli Str. 15, 0102 Tbilisi/Georgien, Tel.:+995 32 2943129

E-mail: redaktion.elkg@yahoo.com; kanzlei.elkg@yahoo.com

www.elkg.ge

ავტორის თავალსაზრისი ყოველთვის არ ემთხვევა რედაქციის აზრს
Мнение редакции может не совпадать с точкой зрения автора

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Wir finanzieren unsere kirchliche und diakonische Arbeit ausschließlich über freiwillige Beiträge und Spenden. Wenn auch Sie uns helfen wollen, können Sie uns eine Spende auf unser Konto bei der Evang. Bank in Deutschland zukommen lassen und erhalten dann eine Spendenbescheinigung für das deutsche Finanzamt:

Evang. Kirche und Diakonie in Georgien

IBAN: DE91 5206 0410 0000 4186 68

Danke!

Wir gratulieren zum Jubiläum



Մոտրաբաւաւս ս ոճաւսւս

გილოცავთ იუბილეს !